

Viel Neues bei Fendt



FendtONE – einheitliche Bedienung auf dem Traktor und im Büro.

So sieht der neue Arbeitsplatz künftiger Fendt-Traktoren aus: neuer Multifunktions- und 3L-Joystick sowie bis zu drei Terminals.

Fendt startete als Erster in das Agritechnica-Jahr 2019 und zündete Anfang Juli ein Feuerwerk an Neuheiten: neuer 900er und 700er Vario, neues 300er Topmodell, neuer Häcksler und Großmährescher sowie Innovationen in den Bereichen Futterernte- und Pflanzenschutztechnik.

Von Johannes PAAR, LANDWIRT Chefredakteur

Im Mittelpunkt des Interesses stand neben der Großtraktorenbaureihe 900 Vario die neue FendtONE-Bedienung: Sie ist Fendts Antwort auf die Digitalisierung und soll einen weiteren Meilenstein in der Marktoberdorfer Traktorenentwicklung setzen. Nach eigenen Angaben verbindet FendtONE als erster Hersteller die vertraute Terminalbedienung des Traktors mit einer Plattform für Planungs- und Kontrollaufgaben im Büro oder auch ortsunabhängig mit jedem mobilen Gerät. Dank einer einheitlichen, durchgängigen Ansicht soll sich der Anwender leichter zurechtfinden.

FendtONE bindet auch die Datenaustauschplattform „Agrirouter“ ein. Damit ist der Anwender in der Wahl seiner Betriebssysteme und Maschinen frei, da offene Schnittstellen zum Datenaustausch zwischen den verschiedenen Systemen bestehen. Z.B. können Landwirte Felddaten an Lohnunternehmer senden, unabhängig vom Maschinenhersteller.

Neuer Multifunktions-Joystick

Vorweg: Auch wenn die neue Armlehnenbedienung ungewohnt aussieht, verspricht Fendt, dass jeder „Fendt-Fahrer“ ohne lange Eingewöhnungsphase damit zurechtkommt. Die Grundfunktionen sind gleich geblieben.

Der neue Multifunktions-Joystick und der Kreuzschalthebel wurden laut Hersteller mit mehr Funktionen ausgestattet und ergonomisch optimiert, sodass bei der Bedienung unterschiedlicher Anbaugeräte weniger Umgreifen notwendig ist. Mehr frei belegbare Tasten als bisher ermöglichen eine weitere Personalisierung der Bedienung. Ein durchdachtes Farbkonzept unterstützt den Fahrer, sich schnell zurechtzufinden und Bedienungsfehler zu vermeiden.

Zudem ist optional der neue 3L Joystick mit bis zu drei Bedienebenen und bis zu 27 Funktionen erhältlich. Mit dem 3L Joystick lässt sich nicht nur der Frontlader bedienen. Zusätzlich zum Multifunktionshebel kann er auch für die Steuerung eines ISOBUS Geräts und/oder von Traktorfunktionen genutzt werden. Mit einem zusätzlichen Knopf am 3L Joystick ist auch der Fahrtrichtungswechsel ohne Umgreifen möglich. Diese neue, intuitive Bedienphilosophie wird erstmalig im 314 Vario und in allen 700er Modellen erhältlich sein.

Bis zu drei Terminals

Mit dem neuen Bedienkonzept bietet Fendt einen Verbund von bis zu drei Terminals an: Dieser besteht aus einem 9“ großen digitalen



Der neue goeer im Design und mit der Technik des großen Bruders 1000 Vario.



200er V/F mit vollautomatischer Steuerung der Traktor-Gerätekombination.

Armaturenbrett hinter dem Lenkrad (Dashboard), einem 12"-Terminal auf der Armlehne und einem optionalen 12"-Terminal im Dachhimmel. Auf den 12"-Terminals können bis zu sechs frei konfigurierbare Kacheln dargestellt werden, während auf dem Dashboard-Terminal Fendt-Guide-Funktionen sowie alle Maschineninformationen für Straßenfahrten angezeigt werden. Die digitale Dashboard-Anzeige lässt sich komfortabel über einen Dreh-Drücksteller an der Armlehne steuern. Die 12"-Terminals lassen sich zusätzlich auch über Touch bedienen. Das Dach-Terminal kann bei Straßenfahrten für eine bessere Übersicht zur Hälfte in den Dachhimmel eingefahren werden.

314 Vario, das neue Topmodell

Besonders interessant für die alpenländische Landwirtschaft dürfte das neue Topmodell der Baureihe 300 sein: Der 314 Vario leistet bis zu 112 kW/152 PS. Er erfüllt die Abgasstufe 5 und ist mit dem neuartigen Mehrleistungskonzept „DynamicPerformance“ ausgestattet. Dieses gibt laut Hersteller über eine bedarfsabhängige Steuerung 10 PS mehr Leistung frei, genau dann, wenn diese benötigt wird. Es ist weder an Fahrgeschwindigkeiten noch spezielle Einsatzaufgaben gebunden, sondern funktioniert rein dynamisch. Zudem gibt es für den 314er die neue Bedienphilosophie „FendtONE“ sowie sämtliche Assistenzsysteme wie „Guide Contour Assistant“, „SectionControl“ und „VariableRateControl“.

700 Vario mit FendtONE-Bedienung

So wie der 314er Vario wird auch die gesamte 700er Flotte auf der Agritechnica mit dem neuen Fahrerplatz und Bedienkonzept Fendt ONE zu sehen sein. Fendts Bestseller-Baureihe wird zudem mit weiteren Features aufgewertet: z.B. ein ISOBUS Anschluss vorne und ein 6-fach Multikuppler für ein 3. Ventil am Front-

lader. Mit der Erweiterung der verfügbaren Spurweiten wollen die Marktoberdorfer den Anforderungen auf dem weltweiten Markt gerecht werden. Der Fendt 700 Vario erfüllt die europäische Abgasnorm Stufe 5.

Der neue goeer ist startklar

Im Gegensatz zum 314 Vario und der Baureihe 700 Vario, die man erstmals im November auf der Agritechnica in Stahl und Eisen sehen wird können, haben die ersten 900er die Produktionshallen in Marktoberdorf verlassen. Es gibt fünf Modelle (930, 933, 936, 939 und 942 Vario) im Leistungsbereich von 296 bis 415 PS.

Der Fendt 900 Vario in der sechsten Generation hat mit seinem Vorgänger nur noch wenig gemein. Er ähnelt sowohl im Design als auch in der Technik dem 1000er. Die herausragenden Merkmale sind das „VarioDrive“-Antriebskonzept mit nur einem Fahrbereich und dem permanenten Allradantrieb sowie der neue 9 Liter-MAN-Motor mit dem Niedrigdrehzahlkonzept. Die Nenndrehzahl liegt bei nur 1.700 U/min. Das maximale Drehmoment von 1.970 Nm liegt beim Topmodell 942 Vario bei nur 1.100 U/min. Das Wechselintervall für das Motoröl wurde erstmals auf 1.000 Stunden erhöht.

Um die vorhandene Kraft auch auf den Boden zu bringen, Zugkraft zu übertragen und Aufstandsfläche zu erhöhen, wurde nach eigenen Angaben extra eine neue Großbereifung für die neue 900er Baureihe mit einem maximalen Durchmesser von 2,20 m (750/70R44) entwickelt.

200 V/F mit Lasersteuerung

Gemeinsam mit der Braun Maschinenbau GmbH stellt Fendt auf der Agritechnica ein neues Gesamtsystem vor, das die Steuerung der Traktor-Gerätekombination fast zur Gänze übernimmt. Das Fahren komplexer Gerätekombinationen, wie z.B. bei der mechanischen

Unkrautbekämpfung im Unterstockbereich von Weinreben, soll dadurch enorm vereinfacht werden. Ein Laser detektiert die Umgebung und erfasst dabei unter anderem die Bodenkontur, Rebstöcke und Pfähle. Das so genannte Gyroskop, ein rasch rotierender Kreisel, der sich in einem beweglichen Lager dreht, nimmt die 3D-Position des Traktors auf. Die Informationen werden an den Fendt 200 V/F Vario übertragen. Dieser führt die Lenkbefehle aus und fährt so automatisch genau in der Mitte der Rebzeile. Zudem werden die Informationen an die Zwischenachsgeräte übertragen und diese dann unabhängig voneinander in Höhe und Breite gesteuert.

Neues bei der Futterernte

Im Zuge der Full-Liner-Strategie hat Fendt auch einige Innovationen im Bereich der Futterernte präsentiert:

Die Slicer-Scheibenmäherwerke werden um das neue „Slicer FQ“ mit den Arbeitsbreiten 3,10 und 3,60 m ergänzt. Es lässt sich wahlweise mit einem Rollen- oder Zinkenaufbereiter ausstatten. Serienmäßig ist das Slicer FQ Frontmäherwerk mit einer hydraulischen Seitenverschiebung um +/- 20 cm nach rechts und nach links ausgestattet, um der Abdrift beim Mähen in Hanglagen entgegenzuwirken. Zudem verhindert die Seitenverschiebung beim Einsatz in einer Mähwerks-Kombination in Kurvenfahrt das Stehenbleiben eines Streifens.

Mit dem neuen Lotus stellt Fendt eine weitere Kreiselheuer-Baureihe vor. Sie zeichnen sich mit den von Lely bekannten Hakenzinken aus, die besonders von Heubetrieben geschätzt werden. Die Lotus-Baureihe umfasst drei Modelle: der angebaute Lotus 770 und die angehängten Lotus 1020 T und 1250 T.

Mit dem neuen Zettwender Twister 11010 DN erweitert Fendt die bekannte Twister-Baureihe um ein neues Spitzenmodell im Bereich

der Anbauwender: 10 Kreiseln, Arbeitsbreite 10,72 m.

Auch beim Ladewagen-Programm legt Fendt nach und ergänzt die bisher bekannten Baureihen mit den neuen Tigo S und ST nach unten. Mit diesem Schritt lässt Fendt die vielerorts verbreiteten Mengele-Ladewagen mit modifizierter Technik neu aufleben. Die Fendt Tigo S und ST sind jeweils als Ein- oder Tandem-Achser sowie mit drei verschiedenen Ladevolumen zwischen 22 m³ und 29 m³ nach DIN verfügbar.

Neuerungen gibt es aber auch nach oben: Der Tigo 100 MR Profi mit einem Ladevolumen von 50 m³ ist das neue Topmodell dieser Serie. Zudem hat die Tigo Baureihe XR mit der TIM-Steuerung ein neues Update erhalten.

Der neue Feldhäcksler Katana 650 mit dem bekannten MTU 6-Zylinder-Reihenmotor erreicht mit 25 PS mehr Motorleistung nun eine Nennleistung von 650 PS. Neben der Optimierung des Gutflusses zeichnet sich der neue Häcksler durch ein intelligentes Allradsystem und eine erstmals verbaute Messer-Schleifeinrichtung aus. ■



Tigo S und ST mit 22–29 m: Für das Berggebiet auch als Tieflader erhältlich.

Gezogenes Frontmäherwerk Slicer FQ mit hydraulischer Seitenverschiebung.

Alle Bilder: Hersteller

LANDWIRT Tipp

Weitere Infos und Bilder von den Fendt Agritechnica-Neuheiten finden Sie unter: www.landwirt-media.com/landtechnik